

# Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,  
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,  
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042  
und 041.

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer.

10. Sept. 1945

Blatt 372

Jeder von uns hat jetzt, wo er nicht da war, den elektrischen Strom schätzen gelernt. Gehen wir deshalb möglichst sparsam damit um.

## Gemeinschaftsarbeit.

Am Sonntag vormittags besuchte Bürgermeister General Körner die Bezirke Wieden, Margareten und Mariahilf, wo er erfreuliche und sichtbare Fortschritte in der Säuberung Wiens feststellen konnte. Nach einer Woche Gemeinschaftsarbeit zeigen viele Straßen und Plätze schon ein fast friedensmäßiges Bild. Straßen, wie die Diehlgasse oder die Gießaufstraße, die man als vollkommen verstopft im Gedächtnis hatte, sind frei von Schutt und Kehricht und können von jedem Fuhrwerk ungehindert passiert werden. Am Loquaipplatz ist der Park wieder in Ordnung gebracht, der mit Erdreich beschüttete Teil ist planiert und dient schon als Kinderspielplatz, bald werden auch die Gürtelanlagen in Mariahilf soweit sein. Ganz große Aufgaben sind auf den Plätzen von Margareten zu lösen. Sie alle mußten als Mist- und Schuttablagerungsplätze für den schwer getroffenen 5., aber auch für die Nachbarbezirke dienen. Haufen in Stockwerkshöhe lagerten dort am Beginn der Aktion. Dazwischen liegen Gräber, die bei dieser Gelegenheit geöffnet werden. Vom Johannapark wurden 300 Fuhren Schutt weggeführt, der Platz planiert und wieder in einen Park verwandelt. "Am Hundsturm" sind 250 Wagenladungen Schutt weggeführt worden. Der Bacherplatz wird derzeit gesäubert. Neben privatem Fuhrwerk führten sechs englische Last-

kraftwagen am Sonntag das Material weg. Zum Beladen der Autos wurden alte Waschbecken, Kübel und Schaffeln benützt, sodaß auch die Frauen tatkräftig beim Laden der Autos helfen konnten.

Im 6. Bezirk gibt es in der Umgebung der Mollardschule viel Arbeit. Lastkraftwagen der französischen Besatzungstruppen und Handkarren des Straßenreinigungsdienstes besorgen die Abfuhr. Die Ziegel werden überall fein säuberlich in Hausruinen oder auf freien Plätzen, wo sie nicht im Wege sind, aufgeschichtet, verwendbarer Bauschutt wird geborgen und an günstiger Stelle gelagert. Der 5. Bezirk hat die bei einer Razzia betretenen Schleichhändler - 150 an der Zahl - zur Gemeinschaftsarbeit eingeteilt. Die Polizei sorgt dafür, daß sie regelmäßig zur Arbeit erscheinen.

Am Südbahnhof, bei dessen Anblick man sich wundert, daß in dieser Ruine überhaupt noch ein Betrieb möglich ist, arbeiten Eisenbahner des Fahr-, Kanzlei- und Reinigungsdienstes an der Freimachung der öffentlichen Anlagen rund um den Bahnhof. Mit vier Anhängern und einem Traktor wird der Schutt zu den Waggons geführt, umgeladen und nach Felixdorf befördert, wo Niveauunterschiede damit ausgeglichen werden.

So zeigt jeder Besuch an den Arbeitsstätten der Gemeinschaftsarbeit ein vielfältiges Bild reichster Initiative. Alle Möglichkeiten werden ausgenützt, um mit den wenigen zur Verfügung stehenden Transportmitteln einen möglichst großen Effekt zu erzielen. Ein Rückblick auf die erste Woche der Gemeinschaftsarbeit zeigt, daß die von der Gemeindeverwaltung eingeleitete Aktion von allen beteiligten Stellen mit dem nötigen Ernst aufgegriffen und mit allem Eifer durchgeführt wurde. Wo organisatorische Mängel festgestellt wurden, sind sie längst behoben. Viele Straßen und Plätze Wiens sind bereits vollkommen sauber, mancher Schritt zur Verschönerung des Stadtbildes ist bereits getan und ein umfangreiches Programm wichtiger Arbeiten wird die Aktion in den nächsten Wochen erfüllen.

Treff Vorbereitungen für den Schutz der  
Hauswasserleitungen gegen Frost!

Die städt. Wasserwerke haben letztmalig im Jahre 1942 den Hausinhabungen ein Merkblatt übermittelt, das Hinweise zur Verhinderung des Einfrierens der Wasserleitungseinrichtungen in Wohnhäusern enthält. Nachdem im heurigen Winter nur mit einer unzulänglichen Beheizungsöglichkeit zu rechnen ist, werden diese Hinweise, den derzeitigen Verhältnissen Rechnung tragend, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Zur Verhinderung des Einfrierens der Wasserleitungseinrichtungen sind die Kelleröffnungen geschlossen zu halten und gebrochene oder fehlende Verglasungen behelfsmäßig, jedoch möglichst luftdicht, zu ersetzen. Freiliegende Leitungsteile (Hauswechsel, Wasserzähler, Rohre u.s.w.) sind mit Jute (von alten unbrauchbaren Säcken) oder anderen Spinnstoffen zu umhüllen. Der Wasserzähler und das vor diesem befindliche Absperrventil, der sog. Hauswechsel, können auch in einem mit Sägespänen, Holz- wolle u.dgl. ausgefüllten, leicht entfernbaren Holzkasten untergebracht werden. Vor allem sind die beschädigten Fensterverglasungen in Stiegenhäusern, Gängen und Räumen, in denen sich Wasserleitungseinrichtungen befinden, durch Karton, Sperrholzplatten, Holzläden u.s.w. (luftdicht abschließend) zu ersetzen. Haustore und Fenster sind geschlossen zu halten. Der Frosteinwirkung stärker ausgesetzte Leitungen sind während der Nachtzeit im Einvernehmen mit den Hausparteien abzusperrn, gründlichst zu entleeren und tagsüber nur zeitweise zur Wasserentnahme zu öffnen. Bei der Entleerung bzw. Füllung der Leitungen ist die höchstgelegene Entnahmestelle jedes Steigstranges solange geöffnet zu halten, bis die Leitung vollständig entleert ist bzw. bis das Wasser bei dieser Entnahmestelle ausfließt und erst dann wieder zu schließen. Auf den Hausgängen oder in frost-gefährdeten Räumen sind die Auslaufhähne durch Umhüllung mit alten Tüchern vor dem Einfrieren zu

schützen.

Mangel an Heizmaterial, Mangel an Fachkräften, Installationsmaterial und Transportmitteln werden das Auftauen und Reparieren eingefrorener Wasserleitungseinrichtungen unmöglich machen, daher schützt sich jeder am besten vor langdauerndem Wassermangel durch gewissenhafte Befolgung der vorstehenden Hinweise, die schon jetzt in Erinnerung gebracht werden, weil die Durchführung einzelner der vorstehend genannten vorbeugenden Maßnahmen im Hinblick auf zeitbedingte Schwierigkeiten schon lange vor Beginn der kalten Jahreszeit in die Wege geleitet werden muß.

Wiedereröffnung der städtischen Musikschule Brigittenau

In der städtischen Musikschule Brigittenau, Wien IX., Unterbergergasse 1, werden ab Montag, den 10. September täglich (Samstag ausgenommen) von 4 bis 5 Uhr nachmittags die Schülereinschreibungen vorgenommen. Schüler der ehemaligen Schule Floridsdorf melden sich ebenda.